

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 3 (1894)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Ein nobler Annoncensammler  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522545>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 18. August 1894.

Erscheint Samstags.

Nº 33.

Bâle, le 18 Août 1894.

Paraissant le Samedi.

Abonnement:  
Schwiz:  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 2.— halbjährlich.  
Ausland:  
Unter Kreisband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Österreich und Wallonie:  
Bei der Post abzurufen:  
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Vereinsmitglieder  
erhalten das Blatt gratis

Inserate:  
20 Cts per 1/4 pagina. Pettizette oder deren Raum  
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.  
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

# Hôtel-Revue

Organ und Eigentum  
des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Fachliche Fortbildungs-Schule  
des  
Schweizer Hotelier-Verein.

Für den am 15. Oktober nächsthin beginnenden und mit 15. April 1895 endigenden zweiten

**Fachschul-Kurs in Ouchy-Lausanne**  
werden nur noch bis Ende dieses Monates  
Anmeldungen entgegengenommen.

Namens des Aufsichtsrates:

Der Präsident:

J. Tschumi,

Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne.

Statuten und Prospekte sind gratis zu beziehen bei Obigem und beim Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Verein, Basel.

## Blumenlese.

I.

Die in Nr. 25 erschienene Kritik über den in A. Bruckmann's Verlag in München erschienenen „Führer“: **Rundreisen durch die Schweiz**, hat uns einen dreiseitigen Brief seitens der Verlagsfirma eingetragen, in welchem die hervorgehobenen Mängel und Unrichtigkeiten zwar zugegeben werden, aber unter Beifügung, dass dieselben nicht so gravierender Natur sein dürften, um eine solche Abberichtigung, wie sie von uns aus erfolgt sei, zu rechtfertigen. Wir haben hierauf zu erwideren, dass wir von der Kritik auch nicht ein Wort zu widerrufen Veranlassung haben, umso weniger, als der betr. „Führer“ seither auch in andern Blättern (z. B. „N. Z. Z.“) einer Kritik unterzogen worden, die in Bezug auf *Gediegtheit, präziser Fassung und Zuverlässigkeit* nicht gerade günstig lautet und doch sind diese drei Eigenschaften gerade diejenigen, auf welche der Verleger in seinen Circularn am meisten pocht.

Der Verleger hebt in seinem Schreiben ferner hervor, dass er zu seinem Werke die Unterstützung der Verkehrsvereine in Anspruch genommen habe, um so auffälliger aber muss es uns erscheinen, dass die gerügten Ubelstände in dem „Führer“ überhaupt vorhanden. Es ist nämlich kaum anzunehmen, dass der Verkehrsverein Basel, wäre er um Angabe der besseren Restaurants von Baselstadt angefragt worden, solche verzeichnet haben würde, in denen zum grössten Teil Dienst- und Blousenmänner verkehren und doch ist der *gediegene und zuverlässige* Bruckmann'sche „Führer durch die Schweiz“ nicht ganz bar von solchen. Wir müssen daraus den Schluss ziehen, dass es sich hier hauptsächlich um textile Annoncen handelt, und da das Geld bekanntlich keinen Geruch hat, so —

\* \* \*  
**Internationaler Rundreiseführer** heisst ein von J. Riblinger in München herausgegebenes Taschenbuch, bei welchem wir weniger das Buch selbst, als vielmehr die Art und Weise, wie bei den Hoteliers dieses Frühjahr operiert werden, zu beleuchten haben.

Verschiedene Anfragen bei inserierenden Hotels haben ergeben, dass auf die Vorspielgelung hin, es bedürfe nur einer einmaligen Bezahlung von 20 Mark, um *beständig* in dem „Führer“ zu figurieren. Damit wollte natürlich gesagt sein, dass auch in weiteren Auflagen auf die Inserenten Rücksicht genommen werde, so wenigstens musste es ein Jeder verstehen und so wurde es auch von allen, die wir anfragen, aufgefasst, bis dann von München die Quittung für die 20 Mark kam mit einer deutlichen Aufschrift; bei den Einen: „Für 2 Jahre“, bei den Andern: „Abonnement pro 1894/95“. Also reingefallen, wer

mitgemacht hat, und *wie*, das werden die betreffenden Inserenten erst recht aus Nächstehendem ersehen.

Im Monat Mai wandten wir uns an den Verleger des in Frage stehenden „Führers“ um Beantwortung einiger uns interessanter Fragen und erhielten darauf eine Postkarte folgenden Inhalts:

Nachdem wir uns entschlossen haben, in Zukunft in unsern Reisebüchern keinerlei Annoncen oder Inserate mehr aufzunehmen, ist es ganz überflüssig, Ihnen uns gesandten Fragebogen auszufüllen. Hochachtend

München, 10/V. 94. gez. J. Riblinger.\*

Das wäre also die Bescherung an die betreffenden Inserenten. Nicht etwa, dass dieselben einen grossen Verlust zu erleiden hätten, nicht mehr in dem Rundreiseführer figurieren zu dürfen, aber die Art und Weise, wie sie mit Phrasen und schönen Versprechungen überlistet wurden, dürfte ihnen wiederum ein Beweis mehr sein dafür, dass man nicht vorsichtig genug sein kann in der Abgabe von Annoncen und dass man selbst hinter den reell scheinenden Unternehmen eine Falle wittern muss.

(Schluss folgt).

## Bergbahnen-Humor.

Ein humoristischer Plauderer in seinem „Briefe eines Faupelzes“ sagt: die Bergbahnen befinden sich überhaupt, wie mir deutlich, in einem eigentümlichen kollegialischen Verhältnis. Täusche ich mich nicht, so wünscht jede der andern, der Teufel möchte sie beizeiten geholt haben, und sie möge an Dividendenschöpfung eines sanften Todes dahinfahren: Unfälle wünschen sie sich nur in mässigem Umfang, da sie in diesem Umfang im Banne einer gewissen Solidarität stehen. So denke ich mir wenigstens die Sache; nämlich der „Faupelz“. Dieses „eigentümliche kollegiale Verhältnis“ zeigte in den vergangenen warmen Tagen folgendes hectographisches Cirkular der Betriebsdirektion der Brienz-Rothorn-Bahn an die Herren Hotelbesitzer in Interlaken. Da wir die liebenswürdige Drohung der Publikation lieber selber besorgen wollen, so geschehe es hiemit:

Betriebsdirektion  
der  
Brienz-Rothorn-Bahn. Brienz, Berneroberland  
am 1. August 1894.

Herrn X., Interlaken.

Unterzeichnet erhielt von einem seiner Bekannten folgenden Brief über ein Vorkommnis vom 28. Juli d. J.: „Ein Herr mit 2 Damen, der letzter vom dem Rothorn war, kam zu mir und sagte: „Ach Sie hatten doch recht, auf dem Rothorn ist es wirklich prächtig!“ „Es gibt gar nichts schöneres!“ Kurz und gut, nachdem sich auch die Damen sehr lobend ausgesprochen, entterte sich diese Familie von mir bald darauf traut ein anderer Herr zu mir und sagte: „Eben habe ich aus dem Munde dieses Herrn und dieser Dame gehört, dass es auf dem Rothorn wunderschön wäre, und mir hat man in Interlaken gesagt, das Rothorn sei punkto Aussicht nichts gegen die Schynige Platte. Was halten Sie nun davon?“ Ich antwortete dem Herrn, dass es etwa *Hausknechte und Wärme* sein könnten, die so was sagen weil *diese Sorte* mehr Interesse zu haben scheint für die Schynige als für das Rothorn und besonders die Hausknechte von der Unternehmung für solches Wirken belohnt werden. Hierauf erwiderte der Herr: „So werden ja die Fremden in Interlaken wie Handelsware behandelt und so etwas sollte doch auf einem Platz wie Interlaken nicht vorkommen. Wenn die Touristen um ihr Geld und ihr Vergnügen bestrogen werden, wird das für einen Touristenplatz für die Folge sehr nachteilig werden u. s. w.“

Da der Fremde meinem Bekannten noch in der Beziehung Recht gegeben, dass das Abraten vom Rothorn seitens Hotelbeteiligter stattgefunden habe, teilen wir Ihnen den obigen Teil des Briefes mit und bemerken nur, dass wir diesen Brief sofort den Zeitungen übergeben werden, wenn seitens der Portiers noch weiter gegen die Rothornbahn gearbeitet wird. Wir erwarten aber, dass durch Ihre Vermittlung einem solchen Skandal vorgebeugt werde.

Hochachtungsvoll

A. Lindner.

Wir sagen so Hochachtungsvoll als möglich!

Abonnements:

Pour la Suisse:  
Fr. 5.— pour an.  
Fr. 2.— pour 6 mois.  
Pour l'Étranger:  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par au.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 5.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

Annonces:  
20 cts pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rabais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

## Ein nobler Annonsensammler.

Unter diesem Titel schreibt ein Herr O. St. dem „Verband“ Folgendes über den von uns schon letztes Jahr behandelten „Guide Albery“:

„Je mehr das Unwesen des Reklamennachsens um sich greift, desto erfunderischer und unverschämter werden gewisse Herausgeber und Eigentümer sogenannter Guides (besser gesagt Reklamebücher) in ihren Forderungen, welche sie an die Hoteliers stellen, wie folgendes an einen Hotelbesitzer gelangtes französisches Schreiben beweist:

GUIDE ALBERTY

Globe Trotters, 12 Avenue Kleber,  
Guide. Paris (France).

Mein Herr.

Sie werden wohl ein Exemplar unserer letzten Auflage erhalten haben, welche eine Notiz von Ihrer ausgezeichneten und wunderbaren Gegend enthält. Protektoriert durch die mächtigen Compagnies: La Cunard Steam Ship Co. und die London Chatham Dover Railway, haben wir geglaubt, den Reisenden (Engländer und Amerikaner) nützlich zu sein, indem wir ihnen den Aufenthalt auf den X. empfohlen. Da ich mich im Monate Oktober mit meiner Familie nach X. begeben muss, um ein Mittel zu ersinnen (? Red.), auf welche Weise man einen grössern Zugang von Reisenden in Ihre Gegend herbeiführen könnte; so frage ich deshalb an, ob Ihnen folgendes Arrangement mit mir angenehm wäre. Sie geben mir für (8) acht Tage 2 gute Zimmer, ein grösseres für meine Frau und mich und ein kleineres für meinen Sohn, beide nach dem See gelegen, die 3 Mahlzeiten auf separaten Tischen serviert, Wein, Bedienung und Beleuchtung alles inbegriffen. Ich würde Ihnen hingegen als Zahlung (?) dieses in meiner nächsten Auflage (April 1895) eine sehr ausführliche Notiz bringen, welche vollständig Ihrem Hotel gewidmet ist und zwar im selben Style als jene, welche wir soeben publiziert haben für das Hotel und Restaurant Rebeschino in Mailand. Für sämtliche Auskünfte bin ich ermächtigt durch Herrn Angelo Alberto, Besitzer des genannten Hotels, sich an ihn zu adressieren. Ich habe mit Rebeschino genau in denselben Konditionen gehandelt, welche ich Ihnen hiermit vorstelle. Ich füge nur noch hinzu, dass ich Engländer bin und eine Italienerin zur Frau habe. Indem Sie mit mir handeln, so handeln Sie mit einem Freunde Ihres schönen Vaterlandes.

gez. C. Berthe Marriott,  
L'Administrateur Directeur.

Soweit die Zeilen dieses Gentleman. Besieht man sich das Buch nun etwas näher, so erkennt man auf den ersten Blick ein englisches Reklamenbuch, wovon die Hälften des Buches nichts als Inserate sind, ein Viertel desselben ist voll *Loblaudeleien*, wo jedenfalls genannter Herr *tückig traktiert* wurde und was die Hauptache, wahrscheinlich *umsonst*; ein Viertel des Buches ist nun nur der eigentliche Guide, doch was enthält derselbe; einige Beschreibungen von Orten mit schlechten Abbildungen derselben, wie Monte Carlo, Nizza, Aix-les-Bains, einige Tabellen der Expresszüge und Schiffe und Exkursionen. Besonders in Aix-les-Bains muss es diesem Herrn sehr gut gefallen haben und muss es sehr billig gewesen sein für ihn, denn er widmet diesem Orte allein 25 Seiten seines Guide. Bei Abteilung Paris sind auch wieder ganz lächerliche Abbildungen, wie eine Cirkusszene, Künstlerin am Trapez, im Café Chantant, eine Balletttänzerin, ein Hotelstübchenmädchen mit dem Kehrbesen in der Hand, Omnibuskutscher und Kondukteur mit der Randbemerkung, dass man diesen guten Kerls auch einige Sous Trinkgeld geben sollte, wahrscheinlich damit er recht viele Gratisfahrten machen kann. Auch eine Mappe, einer Eisenbahnkarte ähnlich, ist in dem Buche eingeklebt, doch entfaltet man dieselbe,

so sind auch da wieder nichts als Inserate ersichtlich, und keine Spur von einer Landkarte. Dieses Buch kostet nun, wie auf der Aussenseite zu ersehen ist, 2 Shilling, während auf der zweiten Seite zu lesen ist, dass im Terminus Hotel in Calais in jedem Zimmer ein solcher Guide aufliegt, zur freien Benützung der Reisenden, und dieselben ersucht sind, sich diese mitzunehmen (gratis). Also für eine Reklame, Lohndudelei in einem solem wertlosen Buche, wie dieser Guide ist, verlangt nun der saubere Patron Fütterung, Pardon, *Pension für 3 Personen und 8 Tage lang*. Berechnet man nun für diese Pension das möglichst Billige, Fr. 12 per Person und Tag, da doch dieser Herr sehr anspruchsvoll ist, wie Service à part, gute grosse nach dem See gelegene Zimmer, Wein unbegrieffen, und während der Saisonzeit kommt, so würde dies in 8 Tagen Fr. 272 ausmachen. Es ist kaum gläublich, dass es Hoteliers gibt, welche auf solche Arrangements (*Gimpelfang*) eingehen, und doch muss es sein, denn er gibt ja sogar Namen an. Wahrlich, so dumm ist dieser Herr nicht, als er sich unsren Herren Prinzipalen vorstellt. Die Inserate dürften jedenfalls auch noch extra zu bezahlen sein, da er doch nur von einer Notiz im Briefe spricht.

Genannter Herr Annoncement wird wohl eine grössere Rundreise beabsichtigen und zu diesem Zwecke ein ähnliches Schreiben an sämtliche Orte senden, wo er sich aufzuhalten gedenkt, ebenso vielleicht die Eisenbahnen und Schiffe anfechten. Bedenkt man nun, dass dessen jährliche Ausgabe höchstens auf 800 Fr. zu stehen kommt, so hat er doch mindestens die 6fache Einnahme dafür, erstens den Verkauf des Buches und die unzähligen Inserate und obendrein noch einige Monate eine *Gratis-Rundreise samt Familie*.

Der Zweck dieser Zeilen wäre daher vollständig erreicht, wenn dieselben diesem noblen Herrn seine blynde Rundreise ganz oder doch nur halb vereiteln würden."

—\*—

## Schweiz. Centralstelle für Obstverwertung. (Eingesandt.)

Die schweizerische Centralstelle für Obstverwertung an der Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil macht die Hotel-, Pensions- und Kurhausbesitzer aufmerksam, dass bei ihr schon ganz bedeutende Quantitäten Tafelobst zum Verkaufe offeriert sind. Ganz besonders werden frühe Tafelfrüchte, wie Aprikosen, Pfirsiche, Zwetschgen, dann aber auch Äpfel und Birnen früher Sorten angemeldet.

Die Centralstelle ist jederzeit gern bereit, allen denjenigen, welche Obst zu kaufen wünschen, die Adressen von Bezugssquellen obengenannter Früchte gratis zur Verfügung zu stellen. An Hand dieser Adressen ist es für jeden Käufer ein leichtes, schon vor völliger Reife direkt mit den Produzenten in Verbindung zu treten. Er kann dann seine Obstbezüge in den verschiedenen ihm passenden Sorten so organisieren, dass er stets fort mit sozusagen baumfrischer Ware, was das Frühobst betrifft (indem immer die reifsten Früchte ausgeslesen und abgepflückt werden), und gesundem, haltbarem Lagerobst bedient wird.

Bei einer solchen Bezugswise, direkt vom Obstzüchter, riskiert man weniger, verlegenes und schlecht gekellertes Obst zu erhalten. Auch wird der Produzent, sobald er seine sichere Absatzquelle erkennt, gewiss sein Möglichstes versuchen, dieselbe gehörig zu bedienen und den gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Es gehören aber diese berührten Punkte wohl zu den wichtigsten für den Obstkäufer und zwar ganz speziell für die Besitzer von Kur- und Gasthäusern seit der Zeit namentlich, da die Früchte beginnen, denjenigen Platz in der Reihe der Volksnahrungsmittel einzunehmen, der ihnen gehört. Mit dem stets zunehmenden Obstkonsum steigen aber auch entsprechend die Anforderungen der Konsumenten an das Obst und wird deshalb jeder Gastgeber besorgt sein müssen, seine Auswahl und Beschaffung von Obst aufs sorgfältigste vorzunehmen. Ratschläge hierüber, sowie Auskunft über alle die Obstverwertung betreffenden Fragen erteilt die Centralstelle jederzeit umgehängtlich.

## Rundschau.

**St. Gallen.** Der Verkehrsverein St. Gallen strebt die Verschmelzung der Verkehrsvereine der Ostschweiz zu einem Verband an.

Die **Schmalspurbahn Lanquart-Thusis** soll nun wirklich in Angriff genommen werden. In den Zeitungen wird die Vergebung der Stationsgebäude ausgeschrieben.

**Eisenbahnbillette.** Wie dem „Bund“ geschrieben wird, ist auch der Verband schweizerischer Verkehrsvereine beim Bundesrat vorstellig geworden gegen die Unübertragbarkeit der Eisenbahnbillette und deren Abstempelung bei Fahrtunterbrechungen. Er soll sich dabei namentlich auf den nachteiligen Einfluss stützen, welchen die projektierten Massnahmen auf den Fremdenverkehr haben würden.

## Elektrische Strassenbahn Zug-Aegeri-Sattel.

Das Konzessionsgesuch wurde an die Regierung zur Prüfung und Berichterstattung auf die kommende Winteression gewiesen. Unter gewissen Vorbehalten erhielt die Regierung Vollmacht, dieses Konzessionsbegehr von sich aus definitiv zu erledigen.

Im **britischen Postwesen** ist eine längst ersehnte Verbesserung eingeführt worden. Die amtliche Postkarte ist nicht mehr absolut von Nöten. Ein Zettel von der Grösse einer Postkarte, beklebt mit einer Halbpennymarke, genügt, um die offene Postschafft durch die Post an den Adressaten, zur Förderung zu bringen.

**London.** Auf dem englischen Generalpostamt wurden unlängst Versuche mit dem Teleautographen, einer Erfindung des New-Yorker Elektrikers Prof. Elisha Gray, angestellt. Der Teleautograph gibt genau die Schriftzüge des Absenders der Depesche wieder. Die Versuche hatten ein vollendes Resultat. Selbst der Punkt auf dem „i“ wurde deutlich reproduziert.

**St. Helena**, wo der Welteroberer Napoleon als Verbannter starb, soll jetzt klimatischer Kurort werden. Seit Eröffnung des Suezkanals hat die dortige Bevölkerung immer mehr unter der Verringerung des Schiffahrtsverkehrs gelitten und befindet sich in einer sehr ungünstigen wirtschaftlichen Lage. Alle Bedingungen für einen klimatischen Kurort aber sollen gegeben sein, auch für geeignete Einrichtungen für die Annehmlichkeit des Aufenthalts gesorgt werden.

**Internationaler Geologen-Kongress.** Dieser Kongress wird vom 29. August bis 2. September in Zürich stattfinden. Im Anschluss hieran sind Exkursionen nach dem Jura und in die Alpen in Aussicht genommen worden, die viel interessantes bieten und für die Wissenschaft höchst wertvoll sind. Die Zahl der Kongressteilnehmer ist bis jetzt auf 300 gestiegen. Die Organisation der beiden Forschungsreisen ist von der Reise-Agentur der Herren Ruffieux und Ruchonnet in Lausanne studiert worden. Die Exkursion im Jura dauert vom 15. bis zum 28. August; Abgang von Zürich aus nach Genf, Touren nach dem Salève, Bellegarde, Ouchy-Lausanne, Joux-Thal, Vallorbe, Ste. Croix, Neuchâtel, Chaux-de-fonds, Magglingen, Biel, Basel, Brugg, Neuhausen, Schaffhausen, Zürich. Die Reise in das Alpengebiet dauert vom 3. bis 15. September; die Route ist folgende: Zürich, Rigi oder Gotthard nach Luzern, Pilatus, Brünig, Meiringen, Aareschlucht, Giessbach, Interlaken, Eismeer-Grindelwald, Scheidegg-Wengernalp-Mürren-Interlaken, Bern, Lausanne, Montreux, Maye, Brie, Viesch, Zermatt, Riffel, Gornergrat, Zermatt, Simplon, Langensee, Lugarnersee.

Eine ausserordentliche Expedition wird sich hieran ausschliessen vom 17. bis 23. September: Lugano, Luino, Besuch der Moränengebiete, Mailand, Lonato, Salo, Riva (Südtirol) Bozen, Matrei. Brennerroute nach Innsbruck, geologische Exkursionen bis München, von da wieder wissenschaftliche Forschungen, (Mühlthal, Starnberg, Alluvial- und Moränengebiet-Exkursionen, Berg, Rottmannshöhe, Tutzing, Feldafing, München).

**Das beste Einlegen von Früchten** ist in Wein-Cognac. Früchte aller Art in Rum einzulegen, ist hinlänglich bekannt, doch ist Cognac viel geeigneter hierzu. Rum ist selten recht gut zu bekommen, aber auch echter guter Rum mit seinem juchtenartigen Geschmack und Geruch verdarb das feine Aroma der Früchte. Ganz anders verhält es sich jedoch, wenn man die Früchte in Cognac einlegt. Guter Cognac wird von Wein destilliert und nimmt seines milden und angenehmen Geschmacks wegen leicht das schöne Aroma der Früchte an, so dass man nach kurzer Zeit von einem Cognacgeschmack bei diesen eingelegten Früchten nichts mehr wahrnimmt. Das Einlegerfahren ist sehr einfach. Man nimmt gute reife Früchte als: Erdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren und Kirschen etc., reinigt diese und legt diese dann roh mit gesiebtem Raffinadzucker schichtenweise in ein Einnacheglas oder Topf und giesst dann den Einlege-Cognac kalt darüber. Nun wird das Gefäß gut verbunden und an einen kühlen trockenen Ort gestellt. Man hüte sich, schlechten, mit Essenz bereiteten Cognac zu verwenden!

**Kleine Chronik.**

**Zürich.** (Mitget. vom Offiziellen Verkehrs-Bureau.) Im Monat Juli 1894 sind in den Gasthöfen Zürichs 27,668 Fremde abgestiegen.

**Uri.** Die Familie Müller-Lombardi erhielt von der Regierung das Patent zum Betrieb des neuerrichteten Hotels „Fürstablik“ auf dem Galenboden am Furkapass.

**Luzern.** Der vorletzten Freitag nachmittags in Luzern eingetroffene belgische Vergnügungszug brachte 344 Passagiere, meistens I. und II. Klasse.

**Meiringen.** Der Verkehrsverein von Meiringen hat in seiner Sitzung vom 7. August abhängig beschlossen, die Errichtung eines Kurgartens an die Hand zu nehmen.

**† Baden.** Am 7. August ist hier der Besitzer des Badehotels zum Schiff, Herr Traugott Brunner, im Alter von 56 Jahren gestorben.

**Schwarzwald.** Bad Boll im Schwarzwald ist nun definitiv an ein englisches Consortium verkauft worden und zwar zu dem Preis von Mark 160,000.

**Frankreich.** Wie aus Périgueux, dem Trüffelland, gemeldet wird, war das letzte Regenwetter sehr günstig für die Trüffel und diese verspricht eine ausgezeichnete Ernte.

**Wiesbaden.** Das Wiesbadener Bade-Etablissement wird anfangs Oktober unter dem Namen „Kaiserhof“ und „Augusta-Victoriabad“ eröffnet werden.

**Lac Léman.** On annonce la création d'un comité d'initiative pour améliorer le Bouveret au point de vue du séjour des touristes, par l'utilisation et l'aménagement des beautés naturelles de cette localité.

**Calrina.** Seit dem letzten Sonntag besitzt das Hotel „Murali“ elektrische Beleuchtung. Dass die Straßen des Dorfes ebenfalls elektrisch beleuchtet werden, haben wir bereits gemeldet.

**Hotelwesen.** Der Gasthof zum „Grünen Baum“ in Rorschach wurde von dem langjährigen Besitzer, Hrn. J. Ruf, für die Summe von 100,000 Fr. an Hrn. Riser-Meier in Wetzikon verkauft.

**Die Pilatus-Bahn** beförderte im Juli 7783 Personen (1893: 5879). Die Einnahmen betragen im Juli 46,287, 65 (42,170, 93), seit Anfang des Jahres Fr. 87,000 oder Fr. 3050. 32 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

**Graubünden.** Auf dem Schlosshügel zu Maloja ist neuerdings wieder eine Gletschermühle entdeckt worden. Diese übertrifft die in den letzten Jahren gefundenen an Grösse um ein gießbares Beträchtliches, indem sie eine Tiefe von 8 Meter und eine Breite von 6 Meter aufweist.

**Aarau** soll ein komfortables Hotel ersten Ranges erhalten. Hr. Hans Gerber hat das dem Baugeschäft Zschokke gehörige, bisher zu Gütern verwendete Areal vor dem Bahnhof gekauft, um dort ein Hotel zu erbauen. Das Haus soll drei Stockwerke erhalten und mit 1. November dieses Jahres unter Dach gebracht werden.

**Frequenzliste ausländischer Kurorte.** Aussee 5881, Baden-Baden 33,420, Baden bei Wien 11,672, Badenweiler 816, Embs 7060, Franzensbad 5952, Karlsbad 28,246, Marienbad 18,876, Naumburg 8925, Neuenahr 5124, Reichenthal 6206, Vöslau 4095, Wildungen 2576, Wildbad 6296, Ostende 11,276, Wiesbaden 70,486, Schenningen 13,140.

**Zermatt.** Der „N. Z. Z.“ wird geschrieben: Die Besucher des Gornergrates sind erstaunt über eine sehr bedauerliche Veränderung, die dort vor sich gegangen ist. Die Gemeinde Zermatt lässt nämlich auf dem unvergleichlichen Aussichtspunkte einen Gasthausbau errichten, durch den der Genuss der wunderschönen Rundsicht nahezu verichtet wird, weil nun der Rundblick durch den Bau unmöglich gemacht wird. Unter den englischen Gästen werden Unterschriften für einen Protest gegen diesen „Vandalismus“ gesammelt.

**Bas-1.** Das Hotel Storchen, gänzlich umgebaut und vergrössert, ist am 16. August wieder eröffnet worden. Dasselbe ist nun mit allen Einrichtungen ausgestattet, die man von einem Etablissement zweiten Ranges überhaupt erwarten kann: Elektrische Beleuchtung, Luftheizung, Lift, geräumige Speiselokaliäten etc. etc. Das ganze Etablissement, samt den im Parterre gelegenen Bierlokaliäten, grosses Café mit 6 Billards, Restaurant, Weinstraße etc., steht unter der Leitung des Herrn J. Bossi, früher „Kurhaus“ und „Belvédère“ Davos.

**In Rheinfelden** veranstalteten vergangenen Samstag einige Gäste des „Hôtel des Salines“, darunter Herr alt Bundesrat Welti, ein Wohltätigkeitskonzert zu gunsten des projektierten Neubaues des Armenbades. Nachher folgte eine Tombola, für die nicht nur die Gäste, sondern auch zahlreiche Einwohner von Rheinfelden Geschenke gaben. Zum Schlusse offerierte Herr J. V. Dietrich den Gästen Erfrischungen aller Art, die von drei kostümirten Berner Mädchen kredenzt wurden. Das finanzielle Resultat weist die Summe von 1120 Fr. auf.

**Venetianische Nacht in Zürich.** Bei Anlass der Montag den 20. August stattfindenden Preisverteilung der kantonalen Gewerbeausstellung wird die Verkehrskommission Zürich in Verbindung mit dem Zentralkomitee der kantonalen Gewerbeausstellung abends ein *Seefest* mit Gondelkorso, Uferbeleuchtung und Feuerwerk veranstalten.

Die Zahl der mitwirkenden Boote wird voraussichtlich eine grosse sein, in besonders hervorragender Weise werden sich die nautischen Vereine beteiligen. Wie üblich werden die schönsten Boote und Gruppen prämiert werden, der hiervfür ausgesetzte Betrag ist erheblich grösser als bei früheren Anlässen.

Internationale Fremdenliste.	Liste internationale des Etrangers.
------------------------------	-------------------------------------

**Genf.** Im „Hôtel de la Paix“ ist die Herzogin von Montbessens abgestiegen.

In Sils wird dieser Tage der berühmte Alpenforscher Dr. Güssfeld eintrifffen.

**St. Moritz-Dorf.** In der „Villa Flugi“ ist die Herzogin von Rohan abgestiegen.

**Luzern.** Kardinal Lecot, Erzbischof von Bordeaux, weil gegenwärtig in Luzern.

**Rorschach.** Im Hotel Anker sind der Graf von Schwerin und Generalleutnant von Watter abgestiegen.

**Bürgenstock** beherbergt die Prinzessin Immaculée de Bourbon und Gefolge, Cannes; Comte de Caserta, Cannes.

**Bern.** In Bad Gurnigel hält sich gegenwärtig der ehemalige preussische Kriegsminister Verdy-du-Vernois zur Kur auf.

**St. Moritz-Bad.** Im Hotel du Lac weilt Herzog Carl Michael von Mecklenburg-Strelitz mit Bedienung aus St. Petersburg.

**Ragaz.** Am 13. ds. sind der König und die Königin von Rumänien zur Kur eingetroffen und im Quellenhof abgestiegen.

**Zermatt.** A l'hôtel du Mont-Rose séjournent: Le due des Abruzzes; Louis de Savoie, neveu du roi d'Italie et sa suite; l'Amiral Lovera di Maria et le comte Nicoli Leonardi de Casalane.

**Pontresina.** Im Hotel Enderlin sind abgestiegen: Gräfin von Trani, geb. Herzogin von Bayern mit Gefolge und Bedienung, Baden-Baden; Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen und Bedienung.

**Basel.** Letzte Woche lagte hier mittels Sonderzug Prinz Georg von Preussen in Begleitung von zwei Adjutanten und Dienerschaft an. Der hohe Guest ist im Hotel zu den „Drei Königen“ abgestiegen. Von hier ist er nach Luzern gereist.

**St. Moritz-Bad.** Im Hotel Viktoria zu St. Moritz sind zu längerem Aufenthalt eingetroffen: Die Herzogin Léthitia von Aosta, eine geborene Bonaparte, die Herzogin Wera von Württemberg mit den Prinzessinen Töchtern, die Herzogin May von York samt ihrer Mutter, der Herzogin von Teck, alle mit zahlreichem Gefolge.

**Der Vize-König von Egypten,** Abbas Pascha, sein Bruder, der Prinz Mohamed Ali, und das aus vierzehn Personen bestehende Gefolge haben Luzern verlassen und sich vorerst nach Schaffhausen zur Besichtigung des Rheinfalles begeben. Von dort geht die Reise über die Schwarzwaldbahn nach Heidelberg, Frankfurt und dem Rheine zu. Das Ziel der Reise ist das Seebad Scheveningen. Später werden die Herrschaften im Engadin Aufenthalt nehmen.